Balken und Endigungen. Den Zusammenhang des Fritzlarer Meisters, welcher das Altarkreuz hergestellt hat, mit Rogkerus hat Otto von Falke in „Illustrierte Geschichte des Kunstgewerbes", I., Seite 242 ff., klargelegt. Fritzlars Klosterwerkstatt ist ein Ableger derjenigen des Rogkerus. Daher die verschiedenen Anklänge an die Kunst des älteren Meisters. Im Frankfurter Kreuz vermögen wir nicht eine Arbeit des Fritzlarer Künstlers selbst zu sehen; unzweifelhaft aber ist es ein Werk seines Betriebes. Es bildet ein neues Verbindungsglied zwischen den Werkstätten von Helmershausen und Fritzlar und hat so seine besondere kunstgeschichtliche Bedeutung. Nimmt man noch hinzu, daß sich beim gegossenen Christuskörper des Frankfurter Kreuzes Hildesheimer Einfluß bemerkbar macht — der ganze Habitus der Figur und die Behandlung des Gusses sprechen dafür —, so bildet das Kreuz auch für die angenommenen Beziehungen von Fritzlar zu Hildesheim eine neue Stütze. — Dem gleichen Betrieb gehört übrigens ein vergoldetes Kupferkreuz an, das sich im Schloß zu Erbach im Odenwald befindet (Abbild. in „Trachten, Kunstwerke . . ." von Hefner-Alteneck, I., Tafel 57). Es ist eine viel plumpere Arbeit als das Frankfurter Kreuz, was freilich an dieser Abbildung nicht hervortritt. Man wird aber nicht fehlgehen, wenn man das Kruzifix demselben Künstler zuschreibt. Eine solche Übereinstimmung zwischen den zwei Arbeiten, wie sie sich an den gravierten Evangelistensymbolen offenbart, insbesondere in der Zeichnung der Flügel, spricht für die Annahme, daß das Kruzifix eine Arbeit des Fritzlarer Künstlers sei. Technik sowie Verteilung des figürlichen und ornamentalen Schmucks entsprechen vollkommen der Fritzlarer Art.

Vortragekreuz aus der Fritzlarer Klosterwerkstatt, Rückseite